Neue Heteroceren-Rassen aus Kalabrien[1]

Von **F. Hartig**

(Tafel)

Der Aspromonte in Südkalabrien stellt, sei es durch seine Unwegsamkeit, große Ausdehnung und geringe Durchforschung, sei es durch seine geographische Lage zwischen den südlichen Balkangebirgen und Nordsizilien, Südsardinien im Schnittpunkt vom 16. Grad östlicher Länge und dem 38. Grad nördlicher Breite, ein zur gründlichen Erforschung empfehlenswertes Gebirge dar.

Dank der italienischen Forstdirektion, an der Spitze Generaldirektor Dr. Vitantonio Pizzigallo und dem Leiter der Staatsdomänenwälder, Dr. Angelo Zambelli, und der verständnisvollen Unterstützung des Domänenverwalters Südkalabriens, Ing. Bonafede, sowie des gesamten Forstpersonals von Basilicó bei Gambarie, war es mir möglich, meine methodischen faunistischen Forschungen in diesem schwer zugänglichen Gebiet ab Juli 1970 zu beginnen. Allen den genannten Herren danke ich herzlichst für ihre großzügige Hilfe in einer Gegend, die keineswegs zu den aufgeklärtesten und ruhigsten Europas gehört.

Besonderen Dank schulde ich vor allem auch Dr. Walter Forster, Direktor der Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates, und Dr. W. Dierl dieser Institution, die mir in jeder Weise, wie so oft, bei den Vergleichen und Behandlungen der Genitalarmaturen behilflich waren und ohne deren Unterstützung diese Veröffentlichung nicht möglich geworden wäre.

Heute veröffentliche ich die Beschreibung von drei mir besonders auffällig erscheinenden Formen aus diesem Gebiet.

Drymonia danieli sp. n.

(Tafel, fig. 1, 4, 7, 10 ♂♂; 2, 5, 8, 11 ♀♀)

Holotypus, ♂: Basilicó bei Gambarie (1200 m), 10. VII. 70 am Licht. Flügelspannung 40 mm, Vorderflügel satt-grau. Die grauen Fransen setzen sich vom Flügel durch eine basale dunkle, von den Adern fein durchschnittene Linie ab. Das graue Außenfeld wird von einer breiten und dunkleren äußeren Binde durch eine hellere, fast silberweiße, breite und gewellte Linie getrennt. Die wolkige dunkelgraue Binde hört über der Ader Cu_2 auf und wird hier durch das breite weißliche Mittelfeld verdrängt. Dieses ist gegen den Außenrand durch eine dunkle Wellenlinie begrenzt, die am Vorderrand einen hellen strichförmigen Fleck abtrennt. Als sichelförmiger Fleck ist der helle Nierenfleck angedeutet. In der Mitte des Mittelfeldes verläuft eine undeutlich begrenzte dunkle Linie vom Vorderrand zum Hinterrand des Flügels. Eine deutliche feine schwarze Linie trennt das Wurzelfeld vom Mittelfeld. Sie ist wurzelwärts in ihrer oberen Hälfte hell begleitet. Das Wurzelfeld ist grau wie die allgemeine Grundfarbe der Flügel. Hinterflügel weiß, am Vorderrand gegen den Tornus grau. Fransen grau, an den Aderenden gefleckt und so unterbrochen.

[1]) Zum 75. Geburtstag von Franz Daniel.

Unterseite aller Flügel einförmig glänzend grau, nur eine hellere, innen dunkel begrenzte Linie, der grauen Außenbinde der Oberseite entsprechend, ist kaum angedeutet. Hinterflügel wie die Oberseite, weißglänzend, mit einem dunklen Querfleck in der Mitte des Vorderrandes. Die Fransen aller Flügel dunkel gescheckt, am Vorderflügel dunkler und weniger kontrastreich.

Die kammzähnigen Fühler braun, Kopf und Thorax grau, Patagien und Halskragen hell, Hinterleib grau behaart, an den Segmentenden dunkler. Unterseite einförmig grau, etwas heller, Beine ebenso.

Allotypus, ♀: Basilicó bei Gambarie (1200 m), 30. VII. 70.

Flügelspannung 45 mm. Die Zeichnung der Vorderflügel der des ♂ ähnlich, im allgemeinen etwas dunkler, die das Außenfeld vom Mittelfeld trennenden Querlinien deutlich, die Mediana und deren Ausläufer im Mittelfeld weiß. Fransen dunkler, wie das Außenfeld.

Hinterflügel grau, am Außen- und Hinterrand dunkler, durch eine breite Binde, die innen hell und dann fein dunkel begrenzt ist. Alle Fransen dunkelgrau, daher geringer gescheckt erscheinend.

Unterseite der Vorderflügel einförmig dunkelgrau, die Mittellinie kaum angedeutet. Hinterflügel hellgrau, die Außenbindenverdunkelung grau, die dunkle Mittelquerlinie gezackt und undeutlich. Die Fransen wie auf der Oberseite dunkel gescheckt.

Fadenfühler braun, Kopf, Thorax und Hinterleib dunkelgrau, letzterer glatt beschuppt. Unterseite wie die Oberseite, Abdomenbusch hell.

Zum Vergleich wurden Stücke von *D. querna* F. aus Mitteldeutschland, (Fig. 3), die ssp. *sausalica* Daniel aus der Südsteiermark (Fig. 6) und die Form von *querna* F. aus Lucanien beigezogen. Alle diese Formen sind untereinander wesentlich ähnlicher durch die dunklere Farbe, die kontrastierenden hellen Zeichnungen und die geringere Größe, als die neue Species, die durch die helle graue Allgemeintönung und durch ihre Größe breiter erscheint.

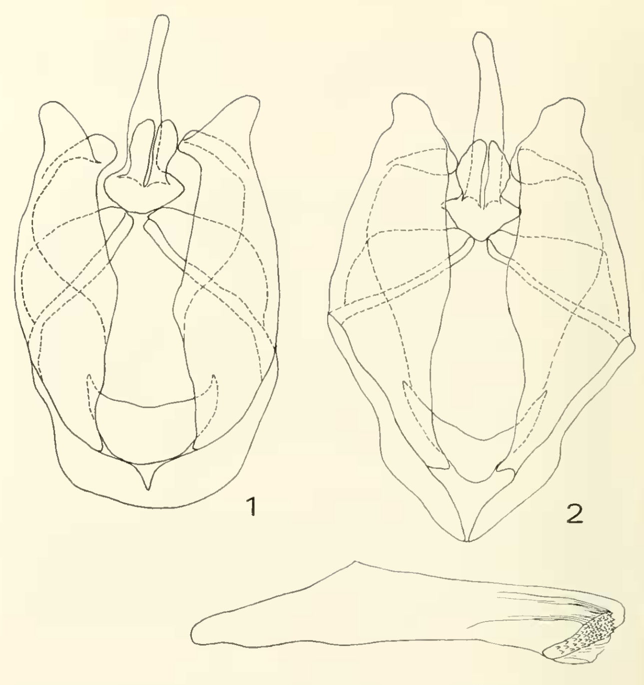
Auffallend breiter und stärker ist der dunkle äußere Vorderrand der Hinterflügel beim ♂. Der allgemeine Habitus läßt schon eine neue Art vermuten.

Der Genitalapparat ist allerdings nicht wesentlich von dem von *D. querna* F. verschieden. (Textfig. 1 *querna* F., Texfig. 2 *danieli* nov.). Die Valven sind etwas breiter, wie es sich bei weiteren Präparaten feststellen ließ. Vinculum und Juxta sind dagegen etwas abweichend. Letztere ist wesentlich schmäler, ersteres dagegen größer und stärker nach unten gezogen und demgemäß spitzer. Der Aedeagus weist keine Unterschiede auf.

Untersucht wurden neben den Typen 38♂♂ und 12 ♀♀, Paratypen. Diese befinden sich außer in meiner Sammlung in den Sammlungen des Bayerischen Staates und F. Daniels.

Diese Species kommt am Aspromonte im Juli und August am Licht nicht selten vor. Die Mittelmaße bei den ♂♂ 40,5 mm, bei den ♀♀ 44,1 mm. Die Verbreitung der Art dürfte sich zweifellos weiter nach Norden, so in die Sila, erstrecken, 1♂ fing ich am 14. VI. 70 am Mte. Pollino bei 13000 m. Dieser Gebirgsstock dürfte die nördlichste Grenze der Art darstellen. Die neue Species beschreibe ich zu Ehren meines Freundes Franz Daniel zu seinem 75. Geburtstag. Ad multos annos.

Aus den Abbildungen auf der Tafel, fig. 9, 12 ♂♂; 14 ♀ geht nun deutlich hervor, daß die aus Lucanien stammende *querna* F. nichts



♂. Genitalapparat von 1: *Drymonia querna* F.
2: *Drymonia danieli* sp. n. (mit Aedoeagus)

mit der neuen Art *danieli* nov. zu tun hat. Sie steht den anderen abgebildeten *querna*-Unterarten nahe. Alle diese sind tief dunkelbraun gefärbt; diese dunkle Tönung erstreckt sich vom Wurzelfeld bis über die Flügelmitte hinaus. Bei der lucanischen Rasse ist die wurzelwärts gelegene helle Begrenzung der Außenbinde breiter und deutlicher als bei ihren nördlichen Vertretern, so daß auch die sichelförmige helle Makel dadurch größer erscheint. Auch die helle äußere Einfassung der Außenbinde ist stärker entwickelt. Da diese Merkmale konstant sind und sich in Serien besonders deutlich zeigen, unterscheidet sich die Rasse Lucaniens dadurch von den anderen Formen konstant, deshalb halte ich die mittelitalienische Rasse für namensberechtigt und führe sie unter dem Namen *meriditalica* ssp. n. ein, als eine Rasse von *querna* F., die zwischen den im Alpengebiet und nördlich davon vorkommenden Formen und der kalabrischen Art *danieli* nov. steht. Ihre Verbreitung in Lucanien ist mir vom Vulture und dem nahen und tieferen Ofanto-Tal im V.—VII. bekannt, im südlichen

Lucanien, am Mte. Pollino kommt, wie bereits erwähnt, *danieli* nov. vor. *Meriditalica* kommt auch in Umbrien (S. Faustino und Cardito) und im Lazium (Anticoli Corrado und Roviano) vor. Alle in der Sammlung Prola in Rom mit den Paratypen ♂♂ 20. VIII. 60 und 5. VIII. 70, (San Faustino) ♀♀ 30. VII. 60 (San Faustino) und 16. VII. 39 (Anticoli Corrado), alle leg. Prola. Diese Feststellung ist insofern wichtig, als daraus ersichtlich wird, daß das isoliert dastehende Massiv des Mte. Pollino, Grenze zwischen Lucanien und Kalabrien, bereits zum Faunenkreis Kalabriens gehört.

Holotypus, ♂, Allotypus, ♀, 28 ♂♂ und 14 ♀♀ Paratypen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich auch die früher beschriebene (Reichenbachia 12, Nr. 1, 1968) *Drymonia trimaculata albofasciata* Htg. zur Abbildung (Tafef, fig. 13 ♂, 15 ♀).

Mamestra contigua Schiff. griseomontana ssp. n.

(Tafel, fig. 16, 19, 21 ♂♂; 17, 20 ♀♀)

Holotypus, ♂, Flügelspannung 39 mm, Basilicò bei Gambarie 22. VII. 70

Allotypus, ♀, Flügelspannung 40 mm, Basilicò bei Gambarie 25. VII. 70

Der gesamte Habitus und die Zeichnung entspricht der *contigua* Schiff. aus Mittel- und Süddeutschland. Die neue Subspecies ist jedoch größer und im Vorderflügel-Schnitt etwas geschwungener, aber vor allem bar aller rötlich braunen Tönungen. Die allein herrschende graue Grundfarbe erinnert etwas an Falter der *Blepharita anilis* B.

Beim ♀ fällt manchmal der hellgraue diagonale Wisch auf, der von der grauen breiten Ringmakel abwärts zur hellen Außenbinde führt. Beim ♂ tritt dieser bindenförmige Wisch wesentlich weniger hervor.

Die Subspecies ist größer als die Stammform mit einer Vorderflügel-Spannung von 40 mm im Mittel, kein Exemplar ist unter 39 mm und keines über 41 mm. Die am Vulture fliegende Form gehört ebenfalls hierher, wenn auch dort manchmal Exemplare mit geringen Spuren brauner Tönung auftreten. Die vorherrschende Farbe bleibt durchwegs grau. Die ssp. *decolor* A. B. H. aus Wjatka kommt unserer Form am nächsten, ist aber größer und heller.

Zwischen der Stammform (fig. 18 ♂) und der ssp. *griseomontana* besteht im ♂-Genitalapparat kein Unterschied.

16♂♂ und 8 ♀♀ Paratypen. Nicht häufig am Licht in Basilicó bei Gambarie am Aspromonte im VII. und VIII. 70.

Erklärung zur Tafel

Fig. 1: *Drymonia danieli* sp. nov. ♂ Umgebung Gambarie, Aspromonte, 10. VII. 70, Holotypus

Fig. 2: *Drymonia danieli* sp. nov. ♀ Umgebung Gambarie, Aspromonte, 30. VII. 70, Allotypus

Fig. 3: *Drymonia querna* F. *querna* F. ♂ Wachwitz b. Dresden, 29. VI. 48

Fig. 4: *Drymonia danieli* sp. nov. ♂ Umgebung Gambarie, Aspromonte, 4. VII. 70, Paratypus

Fig. 5: *Drymonia querna* F. *querna* F. ♀ Wachwitz b. Dresden, 14. VII. 70, Paratypus

Fig. 6: *Drymonia querna* F. ssp. *sausalica* Daniel ♀, Südsteiermark, Sausal Gebirge, Kitzeck, 450 m, 6. VII. 66, Daniel leg., Paratypus

Fig. 7: *Drymonia danieli* sp. nov. ♂, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 27. VII. 70, Paratypus
Fig. 8: *Drymonia danieli* ♀ sp. nov., Umgebung Gambarie, Aspromonte, 30. VII. 70, Paratypus
Fig. 9: *Drymonia querna* F. *meriditalica* ssp. nov., ♂, Monticchio, Lucania, 24. VI. 67, Holotypus
Fig. 10: *Drymonia danieli* sp. nov., ♂, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 10. VII. 70, Paratypus
Fig. 11: *Drymonia danieli* ♀, sp. nov., Umgebung Gambarie, Aspromonte, 22. VII. 70, Paratypus
Fig. 12: *Drymonia querna* F. *meriditalica* ssp. nov., ♂, Monticchio, Lucania, 24. VI. 67, Paratypus
Fig. 13: *Drymonia trimacula* ssp. *albofasciata* Htg., ♂, Grotticelle bei Monticchio, Lucania, 19. IV. 66, Paratypus
Fig. 14: *Drymonia querna* F. *meriditalica* ssp. nov., ♀, Monticchio, Lucania, 8. VI. 67, Allotypus
Fig. 15: *Drymonia trimacula* ssp. *albofasciata* Htg., ♀, Monticchio, Lucania, 4. V. 66, Paratypus
Fig. 16: *Mamestra contigua* Schiff. *griseomontana* ssp. nov., ♂, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 22. VII. 70, Holotypus
Fig. 17: *Mamestra contigua* Schiff. *griseomontana* ssp. nov., ♀, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 25. VII. 70, Allotypus
Fig. 18: *Mamestra contigua contigua* Schiff., ♂, Bayern,
Fig. 19: *Mamestra contigua griseomontana* ssp. nov., ♂, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 4. VII. 70, Paratypus
Fig. 20: *Mamestra contigua griseomontana* ssp. nov., ♀, Umgebung Gambarie, Aspromonte, 25. VII. 70, Paratypus
Fig. 21: *Mamestra contigua* Schiff. *griseomontana* ssp. nov., ♂, Monticchio, Lucania, 18. VI. 66, Paratypus

Anschrift des Verfassers:
Fred Graf Hartig, Bozen, Runkelsteinerstraße 20

Vergleichende Eindrücke von der Lepidopterenfauna des Nord- und Südkaukasus sowie Transkaukasiens[1]

Von **B. Alberti**

Über die tiergeographische Stellung des Großen Kaukasus finden sich in der Literatur, soweit ich sie übersehe, nur relativ spärliche und wenig begründete Angaben. Die geringe Kenntnis des Gebirges und der Verteilung seiner Faunenelemente läßt selbst bei der sonst überall besterforschten Gruppe der Lepidopteren wenig klare Vorstellungen von den faunistischen Verwandtschaftsbeziehungen der Gebirgsteile zueinander und zu den Nachbargebieten zu. Aus der neueren Literatur mag zu diesem Thema eine Stellungnahme von de Lattin (1967) zitiert werden. Der Autor schreibt auf p. 412:

„Viel klarere Verhältnisse bestehen in der Westpalaearktis, wo schon jetzt mit Sicherheit eine Gliederung in drei Faunenkreise vorgenommen werden kann: den alpinen mit dem eigentlichen Kern in den Alpen und den unmittelbar damit zusammenhängenden Hochgebirgen (besonders Karpathen, nord- und zentralbalkanische Gebirge, Apennin, Pyrenaeen etc.), den armenischen mit dem Kaukasus und den armenisch-persischen Hochgebirgen und den pamirischen, der die Hochgebirgselemente des südöstlichen Zentralasien (afghani-

[1]) Franz Daniel zum 75. Geburtstag gewidmet.